

Buenos días zusammen,

kaum zu glauben, dass der Zeitpunkt gekommen ist, indem ich anfangs meinen dritten und somit **letzten Rundbrief** zu schreiben. Um ehrlich zu sein habe ich dies länger vor mir hergeschoben, da ich es nicht ganz wahr haben möchte, dass ich in weniger als 45 Tagen wieder Zuhause in Deutschland sein werde und mein Jahr hier in Peru damit der Vergangenheit angehören wird. Ich frage mich immer wieder, was ich aus diesem Jahr aktiv mitgenommen habe und wie auf diese Zeit hier in Peru, vor allem meine Zeit in Reque blicken werde. Wie viel Kontakt werde ich mit meiner Gastfamilie weiterhin haben, wenn ich wieder zurück bin und der Zeitunterschied zwischen uns liegt? Allgemein welche Leute, die ich hier kennengelernt habe und ins Herz geschlossen habe, sehe ich sehr wahrscheinlich zum letzten Mal? Wie plane ich meinen Abschied? Wie bringe ich mein ganzes Gepäck mit nach Hause? Wie wird es sein, wenn ich nicht mehr jeden Morgen von meinen Kindern begrüßt werde? Langsam begreife ich, dass ich in Peru bin und der Abschied sehr schnell kommen wird...

Aber nun mal zu meinen vergangenen vier Monaten:

1. Einsatzstelle:

Seit meinem letzten Rundbrief hat sich doch schon einiges im **Centro Ann Sullivan** verändert. Das letzte Mal schrieb ich, dass vieles für mich zur Routine geworden ist, was immer noch so stimmt, da ich mich an Veränderungen in meiner Einsatzstelle sehr schnell dran gewöhnt habe und auch gewöhne. Meine Chefin Julia arbeitet so gesehen nicht mehr im Centro, sondern hat einen Job in der Municipalidad (dt. Gemeindeverwaltung) gefunden, bleibt dennoch natürlich in der Einsatzstelle Chefin. Zudem ist die Mutter sehr schwer krank geworden und muss nun täglich betreut werden, was Milagros, meine Arbeitskollegin und gleichzeitig die Sobrina (dt. Nichte) meiner Chefin Julia ist, übernimmt. Somit unterstütze ich in der Einsatzstelle seit Neustem nicht nur meine Arbeitskollegin Isabel, sondern auch meine neue Arbeitskollegin Erika.

Ab und zu fahre ich mit der Movilidad (dt. Mobilität) morgens um 7 Uhr nach Chiclayo, um einige Kinder und Jugendliche von Zuhause abzuholen. Am Nachmittag um 13.30 Uhr bringe ich diese dann wieder zurück, sodass ich gegen 15 Uhr Zuhause bei meiner Gastfamilie bin.

In meiner Einsatzstelle sind zurzeit 9 Kinder und Jugendliche. Davon sind 4 Kinder in der jüngeren Gruppe, die Isabel betreut und ich mit unterstützen darf und 5 Jugendliche in der älteren Gruppe, wofür Erika zuständig ist. Meistens übernehme ich allerdings die Gruppe von Isabel alleine. Somit frühstücken wir morgens gemeinsam und fangen danach an Arbeitsblätter zu bearbeiten, die ich zuvor angefertigt habe. In letzter Zeit haben wir ausgiebig die Nummern von 1-13, die Vokale und das Thema Geometrie geübt. Durch verschiedene Übungen und Materialien lernen die Kinder nicht nur die Themen, sondern auch vieles mehr, wie zum Beispiel, dass die Sensomotorik, also die Auge-Hand-Koordination geschult wird. Ich unterstütze die Kinder dann vor allem bei der richtigen Haltung des Stiftes und der Schere, aber achte auch darauf, dass die Kinder auf dem Papier bleiben, die korrekten Linien nachzeichnen, die richtige Farbe auswählen, die gerade benötigt wird. Auch haben einige Kinder gelernt ihren Namen selbstständig und richtig zu schreiben.

Anschließend begleite ich die Kinder nach draußen in den Garten und unterstütze nun meine Arbeitskolleginnen nun mit allen 9 Kindern und Jugendlichen. Oft toben und spielen wir draußen Fangen oder Fußball. Ab und zu bauen wir Hindernisse und einen Slalom Parcour mit einer Ball-Wurfstation auf. Ziel dabei ist, dass die Kinder das Hindernis mit geschlossenen Füßen und einer Armbewegung von hinten überspringen können. Beim Slalom Parcour ist es wichtig, dass die

Markierungshütchen nicht mit den Füßen umgetreten werden, sondern man abwechselnd rechts und links das Hindernis überwindet. Was ich vor allem bei mir merke, dass sich Freude und Stolz äußert, wenn es mehrfach hintereinander funktioniert und meine Hilfestellungen und das Lernen etwas sichtliches gebracht haben. Dennoch finde ich bei den Koordinationsübungen wichtig, dass es den Kindern und Jugendlichen am meisten Spaß macht und nichts herbei gezwungen wird. Nachdem sich die Kinder draußen ausgepowert haben und meine Arbeitskolleginnen und ich uns auch, geht es für uns an das Aufräumen und anschließend wieder in die Klassenräume. Nun unterstütze ich die Kinder beim Hände waschen und abtrocknen und es geht an die Lonchera (dt. Pausenbrotdose). Inzwischen lege ich die frische Kleidung bereit und ordne die Rucksäcke. Bei zwei Kindern putze ich die Zähne. Danach werden alle frisch geduscht und umgezogen. Abschließend warte ich auf zwei Elternteile, während Isabel und Erika meistens mit der Movilidad nach Chiclayo fahren.



Koordinationsübungen draußen im Garten

2. Einsatzstelle:

Im **Colegio Montegrando** läuft alles wie gewohnt. Für die Englisch Workshops bereite ich Zuhause wöchentlich alles vor. Dabei überlege ich mir ein Thema und drucke passende Bilder dazu aus, um alles bildnerisch gestalten zu können. Ich versuche den Kindern die Vokabeln so einfach wie möglich bei zu bringen, dass am Ende vielleicht ein bis zwei Wörter hängenbleiben.

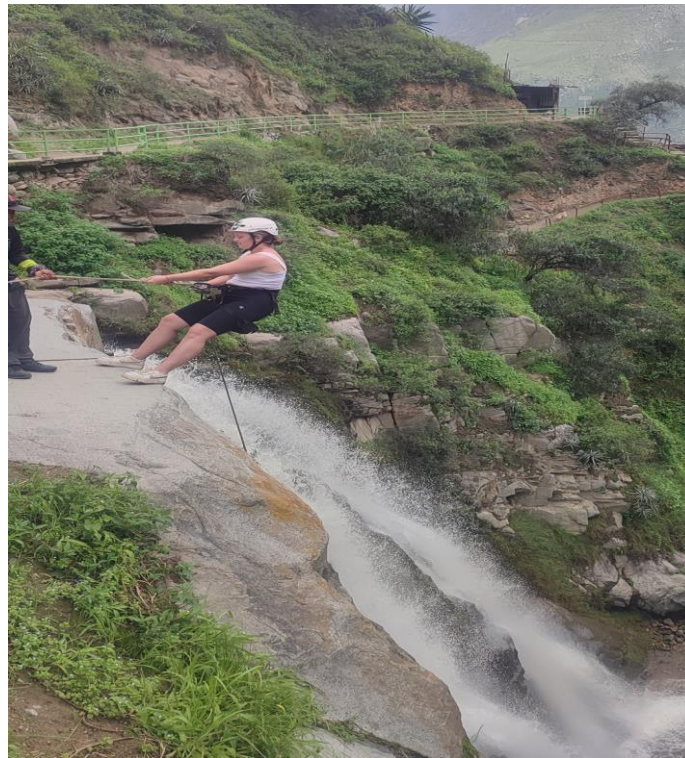
Donnerstags bin ich zuerst bei den Kindern der Inicial (dt. Kindergarten) und male und bastel etwas, was ich mir zuvor überlegt habe. Im zweiten Teil des Tages gehe ich in die Aula der 5. und 6. Klasse. Freitags habe ich zuerst die Kinder der 3. und 4. Klasse und anschließend der 1. und 2. Klasse. Zwischendurch unterstütze ich die Lehrkräfte damit, dass ich ihnen den Sport Unterricht abnehme und dafür mit den Kindern ein paar sportliche Einheiten und Bewegungen durchführe. Bei diesen handelt es sich dann um Ausdauer und Schnelligkeit, sowie Kraft und Beweglichkeit.



Inicial (dt. Kindergarten) Handabdrücke Tiermotive

Zwischenseminar in Lima:

Vom vierten bis zum elften März fand unser großes **Zwischenseminar** in Chaclacayo-Lima statt. In diesem Seminar habe ich nun alle sechs anderen Freiwilligen, unsere Länderreferentin Anne Wittmann, zwei Freiwillige, die seit Februar 2022 ihren Freiwilligendienst in Peru absolvieren und Ernestina und Marcolina wiedergesehen. Wir haben über viele verschiedene Themen gesprochen, wie zum Beispiel über pädagogisches Arbeiten, den Kolonialismus, die Entwicklungshilfe und -zusammenarbeit, die dazu gehörige Kritik an der Entwicklungszusammenarbeit, die Kritik an weltwärts und die Privilegien weißer und Allyship. Im Großen und Ganzen hat das Zwischenseminar super viel Spaß gemacht und ich konnte einiges daraus lernen und mitnehmen. Was auch noch ein Highlight war, dass Anne uns deutsche Lebensmittel, Süßigkeiten und Brotaufstriche mitgebracht hat.



Zwischenseminar Ausflug – Teambuilding

Urlaube:

Ich bin super dankbar dafür, dass ich hier in meinem Freiwilligendienst in Peru super viel sehen durfte. Seit dem letzten Rundbrief kam nochmal einiges dazu. Ich habe einen rosanen Delfin, Faultiere, Affen, Pinguine, Wale und Meeresschildkröten gesehen, bin in der Nähe des Amazonas geschwommen, konnte in Sanddünen gehen, war auf dem Machu Picchu und auf dem Titicaca-See, einen Gletscher auf über 5.000 Metern über dem Meeresspiegel gesehen und bin zu der Laguna Humantay im Schnee in Peru gelaufen.

Ich bin mir bewusst, dass das alles nicht selbstverständlich ist, aber dennoch freue ich mich um so mehr, dass ich mir diese **einmaligen Ereignisse** nicht nehmen lassen habe.



Huacachina – Ica



Ecuador - Meeresschildkröte

Gastfamilie:

In meiner Gastfamilie fühle ich mich immer noch super wohl und freue mich jeden Tag darüber, dass ich hier sein darf. Ich finde es sehr schön, dass meine Gastmutter zusammen mit meiner Gasttante Cecilia jeden Tag frisch zu Mittag und Abend kocht. Ich versuche sehr oft mit zu helfen und wenn es nur ist, dass ich den Tisch decke und nachher alles abräume und das Geschirr abspüle und wegräume. Wir essen mittags und abends zusammen und unterhalten uns ausgiebig über den Tag und lachen sehr viel zusammen. Am Abend gehen wir manchmal noch einige Runden im Park spazieren und treffen dabei so einige Leute, die wir kennen.

Es fällt mir jetzt schon schwer, wenn ich an den **Abschied** denken muss, wenn es heißt, dass ich mit dem Bus von Chiclayo nach Lima fahren muss, dies wird am 06. August sein.

Außerdem gehen meine Gastmutter Shio und ich jeden Sonntagabend zusammen in die Messe. Meine Gastmutter ist in verschiedenen Kirchengruppen tätig, wobei ich sie ab und zu begleite und wenn sie Hilfe benötigt auch gerne bei helfe.



v.r. n.l.: Jennifer, Cesar, Rocio, Lea

Jugendgruppe Eluzai:

Die Jugendlichen aus der Kirchengruppe **Eluzai** habe ich zum Teil sehr in mein Herz geschlossen. Samstagabends besuche ich immernoch die wöchentlichen Treffen und nehme gerne an diesen Teil. Ich finde es eine schöne Abwechslung zu den Sonntagsmessen, da wir hier über kirchliche Themen reden, die sehr gut aufgearbeitet wurden und leicht verständlich sind.



Aniversario Eluzai (Jahrestag Jugendgruppe Eluzai)

Schlusswort:

Am Ende diesen letzten Rundbriefs möchte ich noch einmal ein riesengroßes **Dankeschön** aussprechen!

Danke an meine Familie, besonders an meine Mutter, dass ihr versucht habt, mich in jeder Situation zu unterstützen und an mich geglaubt habt.

Danke an meine Begleiterin Delia Martha Orrego, dass du von Anfang an für mich da warst und man mit dir immer quatschen und lachen konnte.

Ein Dankeschön an meine Gastfamilie. Danke Shio, Cesar, Jennifer, Cesy, Claudia und Gemma, dass ihr mich als hija (dt. Tochter) in eure Familie aufgenommen habt. Ich habe euch super lieb und mich immer wohl bei euch gefühlt. Ich werde euch jetzt schon vermissen. Ich hoffe, dass wir uns ganz schnell wieder sehen.

Danke an Anne-Katharina Wittmann und die Fachstelle FIF. Ohne euch wäre ich hier nicht gelandet. Ich bin super dankbar dafür, dass ich dieses Jahr in Peru verbringen durfte und super viele wichtige Erfahrungen sammeln konnte.

Danke an meine Arbeitskolleginnen und meine Chefin Julia Incio Sanchez, dass ihr mich herzlich aufgenommen habt.

Einfach Dankeschön für Alles!

Abschließend möchte ich auch hier noch einmal erwähnen, dass sich meine Berichte und Erzählungen nur auf meine eigenen Erlebnisse und Wahrnehmungen beruhen und man daraus bitte keine Schlussfolgerungen auf alle Menschen oder das komplette Land ziehen soll.

Bei Fragen kann man sich gerne unter leawirger@gmail.com bei mir melden :)

Meine letzten Grüße und un fuerte abrazo, bis ganz bald

Lea Pauline